

Der Götterfunke sprang über

Ode an die Freude als Bekenntnis zu Freiheit und Hoffnung auf Frieden

VON ELKE SUCK-IFFLAND

BAD HERSFELD. Zum Tag der Deutschen Einheit erklang in der Stadtkirche Beethovens Sinfonie Nr. 9, die neben der Missa Solemnis wohl Beethovens meist gehörtes Werk ist. Die Sinfonie trägt die Unesco-Auszeichnung „Weltkulturerbe“ und tritt wie kein anderes Werk für Menschenrechte und die Verpflichtung gegenseitigen Respekts ein. Am Gedenktag der Deutschen Wiedervereinigung brachte diese wundervolle Musik diese Erinnerung wieder in unser Bewusstsein.

Der Eingangssatz „Allegro ma non troppo e un poco maestoso“ begann mit einem schwebenden Quintklang, aus dem allmählich das Hauptthema entstand. Die Dynamik vom Pianissimo zum Fortissimo wurde sehr gut von Dirigent Ulrich Manfred Metzger herausgearbeitet und zeigte gleich zu Beginn alle Klangfarben des Göttinger Sinfonieorchesters.

Im zweiten Satz „Molto Vivace“ wurde das filigrane und leichte Spiel immer wieder durch das plötzliche Einsetzen der Pauke unterbrochen und erinnerte an Haydns Symphonie mit dem Paukenschlag. Die Göttinger Musiker legten mit Leichtigkeit ein enormes Tempo vor, zu dem sie Dirigent Metzger mit energischem Dirigat ermutigte.

Anmutig traten im dritten Satz „Adagio molto e cantabile“ die Streicher in den Vor-



Imposantes Musikereignis: Unter der Leitung des Dirigenten Ulrich Manfred Metzger erklang Beethovens 9. Sinfonie zum Tag der deutschen Einheit in der Stadtkirche. Foto: Suck-Iffland

dergrund. Melancholisch und sehnsuchtsvoll gespielt entspannten sie die Zuhörer, die sich schon entrückt zurücklehnten. Dieser Zustand wurde nur durch den Einsatz der Fanfaren unterbrochen.

Die Spannung erhöht

Die Tonfolge zu „Freude schöner Götterfunken“ leiteten im vierten Satz „Presto“ die beiden Kontrabassisten ganz ruhig ein. Allmählich baute sich das ganze Orchester darauf auf und erhöhte die Spannung des Publikums auf

den Choreinsatz, bis der Bassist Tobias Schabel aufforderte mit: „Freunde, nicht diese Töne!“

Die Solisten, Marie-Pierre Roy (Sopran), Maria Gortsevs-kaya (Mezzosopran), Michael Zabanoff (Tenor) und Tobias Schabel (Bass-Bariton) klangen absolut homogen zusammen.

Auch der Hessische Konzert- und Festspielchor beeindruckte durch präzise Aussprache, klare und frische Stimmen und eine unglaubliche Leichtigkeit in hohen Lagen. Im Chorfinales steigerten

sich Orchester und Sänger im Klang dynamisch und prachtvoll bis zum imposanten Fortissimo und versetzten damit die Zuhörer in einen Rausch der Musik. Alle Menschen werden Brüder – auch nach zweihundert Jahren hat die Vision der Europa-Hymne ihre Aktualität nicht verloren.

Minutenlanger Beifall und stehende Ovationen honorierten die großartigen Leistungen des Orchesters, der Solisten und des Chores unter Leitung des Dirigenten Ulrich Manfred Metzger.

meist
Schen
feld.
In
Runde
Septen
Langer
(904 St
lose C
(789 St
Müller
und de
daten
Stimme

Schon

Das
wahl
tern M
Stimme
wahl
lungsf
Das s
gleich
ersten
beteil
meist
ten V
ber

Ra
de
öff

SOU
web
tag.
Rad
Dor
14
I
fr
un
wa
ch
ku

zä
Zw
w
fu
ne

